Transatlantic Dialogue Center

Das wöchentliche Briefing

4. – 9. Januar

Subscribe to our exclusive papers here

Internationale Unterstützung	2
Militärische Lage	3
Angriffe über die Woche	4
Humanitäre Krise	6

www.tdcenter.org

info@tdcenter.org

Internationale Unterstützung

4-5.01

- **Die Europäische Union** stimmt den Forderungen der Ukraine nicht zu, europäische **Pharmaunternehmen**, die noch in Russland tätig sind, mit Sanktionen zu bestrafen – Politico.
- **Der französische Präsident Macron** kündigte die Überführung von schweren gepanzerten Mannschaftstransportern **AMX-10 RC**, die ebenfalls als Radpanzer klassifiziert werden, in die Ukraine an. *„Dies ist der erste Fall, in dem westlich hergestellte Panzer an die ukrainischen Streitkräfte geliefert wurden“,* betonte der Élysée-Palast.
- Biden bestätigte, dass **die USA Bradley-Schützenpanzer** in die Ukraine verlegen werden, um den Ukrainern im Kampf gegen die russische Invasion zu helfen. Er fügte hinzu, dass Kampffahrzeuge dem ukrainischen Militär helfen werden, "*die Bodenkampffähigkeiten zu erhöhen*". Die Vereinigten Staaten verfügen über eine große Anzahl dieser Ausrüstung.
- **Der türkische Präsident Erdogan** forderte in einem Telefongespräch mit **Putin** zu einem *„einseitigen Waffenstillstand“* auf. Stattdessen sagte Putin, Russland sei offen für einen Dialog über die Ukraine, aber Kyjiw müsse „neue territoriale Realitäten“ berücksichtigen.
- **Deutschland** wird **Patriot-Luftverteidigungssysteme** und **Marder-Schützenpanzer** in die Ukraine verlegen. Die Entscheidung über Militärhilfe sei nach einem Telefonat zwischen Bundeskanzler Olaf Scholz und US-Präsident Joe Biden gefallen. Das geht aus der Erklärung der Bundesregierung hervor.
- *„Wenn Putin Frieden wollte, würde er seine Soldaten nach Hause zurückbringen und der Krieg wäre vorbei. Aber offenbar will er den Krieg nach einer kurzen Pause fortsetzen“,* reagierte **Bundesaußenministerin Annalena Berbock** auf Putins Äußerung zum „Weihnachtsfrieden“. („Waffenstillstand“-Regime für 36 Stunden, beginnend am 6. Januar um 12:00 Uhr).
- Frankreich fordert Russland auf, seine Truppen aus der Ukraine abzuziehen, und erklärt, dass die einseitige Erklärung des Kremls zum "Waffenstillstand" anlässlich des orthodoxen Weihnachtsfestes niemanden irreführen werde - so die Erklärung des Außenministeriums des Landes.

6.01

- **Die USA** werden der Ukraine erstmals **Flugabwehrraketen** vom Typ **Sea Sparrow** mit Radarführung zur Verfügung stellen – Politico. Die Raketen sind Teil eines neuen Militärhilfepakets der USA. Berichten zufolge können solche Raketen vom Meer oder von Land aus abgefeuert werden, um Marschflugkörper oder Flugzeuge abzufangen.

- **Die Bundesregierung** will, dass die Ukraine mehr **Gepard-Flugabwehrgeschütze** bekommt, und verhandelt deshalb mit zwei Ländern, die noch Gepard-Bestände und viel 35-mm-Munition haben. Nach Angaben des Militärs haben Gepard-Systeme besondere Wirksamkeit im Kampf gegen von Russland gestartete Drohnen gezeigt.

6.01

- **Deutschland** will im ersten Quartal 2023 etwa **40 Schützenpanzer Marder** an die Ukraine liefern, so der außenpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Außerdem soll zeitgleich das Luftverteidigungssystem Patriot ausgeliefert werden.

- **Die Vereinigten Staaten** stellen der Ukraine ein neues **Verteidigungsunterstützungspaket** in Höhe von mehr als **3 Milliarden US-Dollar** zur Verfügung, das unter anderem Bradley-Kampffahrzeuge sowie HIMARS-Granaten, MRAP-Panzerfahrzeuge und Sea Sparrow-Abwehrraketen umfassen wird.

8.01

- **Griechenland** ist bereit, die Schützenpanzer **Marder** zugunsten der Ukraine aufzugeben, was die Lieferung dieser gepanzerten Fahrzeuge nach Kyjiw beschleunigen könnte. „Das Abkommen über den Austausch von gepanzerten Kampffahrzeugen von Deutschland nach Griechenland und gepanzerten Mannschaftstransportern von Griechenland in die Ukraine wird normal umgesetzt“, sagte der griechische Verteidigungsminister Nikos Panagiotopoulos.

9.01

- **Italien** wird wegen politischer Spannungen, Überlegungen zu den Kosten von Waffen und fehlender **militärischer Ausrüstung** erst im Februar über die Lieferung neuer Waffen an die Ukraine entscheiden - La Repubblica. Unter Berufung auf ungenannte Quellen berichtete die Veröffentlichung, dass **Premierministerin Meloni** in der Frage der Genehmigung des Dekrets über Waffenlieferungen an die Ukraine durch ihre rechten Verbündeten Matteo Salvini und Silvio Berlusconi auf Widerstand stieß. Beide Politiker haben langjährige Beziehungen zu Moskau

- Ein Sprecher der **Bundesregierung** sagte, Berlin plane derzeit nicht, **Leopard-2-Panzer** in die Ukraine zu schicken. Die Erklärung kam, nachdem Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck gesagt hatte, Berlin könne die Lieferung von Leopard-Panzern nicht ausschließen.

- Im März findet in London ein Treffen zur **Untersuchung von Kriegsverbrechen in der Ukraine statt**. Daran werden Justizminister mehrerer Länder und Vertreter des Internationalen Strafgerichtshofs teilnehmen. Ziel des Treffens ist es, die Ermittlungen finanziell und praktisch zu unterstützen und dem Gericht alles Notwendige für die Durchführung von Ermittlungen und die Verfolgung der Schuldigen zur Verfügung zu stellen.

Militärische Lage

✓ Die Russen greifen weiterhin Charkiw und die zivile Infrastruktur der Regionen Donezk, Mykolajiw und Cherson an. Es besteht die Gefahr, dass die Besatzer Luft- und Raketenangriffe auf das gesamte Territorium der Ukraine starten werden. Die Situation wird von Weißrussland und Russland eskaliert, berichtet der staatliche Grenzdienst der Ukraine. Die Lage an der Grenze zu Weißrussland sei weiterhin unter Kontrolle, aber „angespannt". Vom 16. Januar bis zum 1. Februar werden in Weißrussland gemeinsame Übungen der Streitkräfte mit Russland stattfinden, teilte das Verteidigungsministerium von Weißrussland mit. Russische Flugzeuge seien bereits im Land angekommen, berichtete die Agentur.

06.01

- Das Weiße Haus glaubt, dass der unaufhaltsame Wunsch der Gruppe Wagner Bachmut zu erobern, mit dem Wunsch des PMC-Eigentümers Jewgenij Prigoschin zusammenhängt, Zugang zu Salz- und Gipsvorkommen zu erhalten. Prigoschin hat bereits ein Schema mit der illegalen Nutzung natürlicher Ressourcen in der Zentralafrikanischen Republik, in Mali, im Sudan und in anderen Ländern ausgearbeitet – dies wurde bereits im Oktober 2022 von der US-Mission bei der UNO gemeldet.
- Russland hat nie einen Waffenstillstand eingehalten: Das Verteidigungsministerium der Ukraine hat Statistiken über die Aussagen der Russen in den letzten 9 Jahren erhoben. In keinem der 10 angekündigten "Waffenstillstandsregime" hielten sich die Besatzer an den Waffenstillstand und verletzten ihn oft in den ersten Stunden nach der Ankündigung.
- Der Generalstab bestätigte den Angriff der Streitkräfte der Ukraine auf den Feind in Hawryliwka Druha, nahe der Verwaltungsgrenze zur Krim. Es ist bekannt, dass mindestens 100 Besetzer ins Krankenhaus eingeliefert wurden.

08.01

- Der russische sogenannte „Weihnachtsfrieden" stellte sich erwartungsgemäß als Fälschung heraus: Vom 6. bis 7. Januar griffen die Invasoren wiederholt ukrainische Stellungen an, feuerten aus Raketenwerfern, Mörsern, Panzern, Artillerie und führten Luftangriffe durch.
- Am 8. Januar fand ein Gefangenenaustausch statt. 33 Offiziere und 17 Gefreite und Unteroffiziere kehrten nach Hause zurück.
- Die Verteidigungskräfte der Ukraine befreien weiterhin Gebiete von Russland. Derzeit finden im Süden, insbesondere um die Kinburn-Nehrung in der Region Mykolajiw, erbitterte Gefechte statt, es hat jedoch keine Seite die absolute Kontrolle über die nahegelegenen Inseln.

09.01

- Die Russen starteten einen neuen mächtigen Angriff auf die Stadt Soledar in der Region Donezk. Gegenwärtig haben sie eine große Anzahl von Angriffsgruppen eingesetzt, die aus den besten Reserven der Wagner-Gruppe gebildet wurden. Sie verwenden Artillerie, Salvenfeuersysteme und Mörser und richten das Feuer sogar auf eigene Kämpfer. Insgesamt wurden im Laufe des Tages mehr als 15 Siedlungen in Richtung Bachmut von Feuer getroffen.
- In Richtung Kupjansk und Lyman beschossen die Russen die Gebiete von 16 Siedlungen mit Panzern, Mörsern, Lauf- und Raketenartillerie. 13 Siedlungen wurden vom Feuer in der Richtung von Saporischschja getroffen.
- Die ukrainischen Luftstreitkräfte führten 17 Angriffe auf Gebiete durch, in denen sich die Eindringlinge konzentrierten. Außerdem 3 Angriffe auf die Positionen der Flugabwehr-Raketensysteme des Feindes. Russland erleidet weiterhin Verluste. So wurden in der ersten Woche dieses Jahres bis zu 300 Besatzer in das städtische Krankenhaus von Lysytschansk in der Region Luhansk gebracht.
- In den letzten Tagen hat der Feind viele Aufklärungsdrohnen auf der Suche nach Zielen gestartet, was auf Vorbereitungen für einen neuen Angriff hindeutet. Darüber berichtete Natalija Humenjuk, Leiterin des Pressezentrums der Sicherheits- und Verteidigungskräfte des Korps des Ukrainischen Heeres "Süd". Ihr zufolge begannen die Besatzer gerade wegen des Mangels an notwendiger Munition, sorgfältiger zu wählen, wo und wann sie zuschlagen sollten. Aufgrund des schlechten Wetters ist derzeit jedoch nur ein Beobachterschiff auf See. „Die Zahl der Schiffe des Feindes hat sich kritisch verringert und war an bestimmten Tagen im Schwarzen Meer ganz auf Null. Derzeit gibt es nur noch einen Beobachter. Raketentragende Schiffe befinden sich an den Basispunkten. Und ein so langer Aufenthalt dort kann eine Vorbereitung auf eine zukünftige Abfahrt anzeigen. Höchstwahrscheinlich warten sie darauf, dass sich das Wetter bessert, um in den Kampfdienst zu gehen."

- Die Washington Post veröffentlichte eine Kolumne von Condoleezza Rice und Robert M. Gates unter dem Titel „Die Zeit ist nicht auf der Seite der Ukraine" und forderte die Partner auf, die militärische Unterstützung sofort zu erhöhen, damit die Russische Föderation die Gelegenheit nicht nutzt und noch mehr Ärger bringt . Hier die wichtigsten Punkte dieses Textes:
  - Was den Krieg in der Ukraine angeht, kann man jetzt nur sicher sagen, dass die Kämpfe und Zerstörungen weitergehen werden.
  - Wladimir Putin bleibt der Idee verpflichtet, die gesamte Ukraine wieder unter russische Kontrolle zu bringen oder, falls dies nicht gelingt, sie als lebensfähiges Land zu zerstören.
  - Putin glaubt, dass die Zeit auf seiner Seite ist: dass er die Ukrainer entkräften kann und dass die Einheit der USA und Europas zur Unterstützung der Ukraine schließlich auseinander gehen und zusammenbrechen wird.
  - Eine Niederlage ist für Putin keine Option. Wenn ihm dieses Jahr kein militärischer Erfolg gelingt, muss er die Kontrolle über Stellungen in der Ost- und Südukraine behalten, die die künftigen Sprungbretter für erneute Offensiven zur Besetzung des Rests der ukrainischen Schwarzmeerküste, zur Kontrolle der gesamten Donbass-Region darstellen um dann nach Westen weiter vorzurücken.
  - Trotz der Tatsache, dass die Ukraine auf die Invasion heldenhaft reagierte und ihr Militär brillante Leistungen erbrachte, liegt die Wirtschaft des Landes in Trümmern, seine Infrastruktur ist zerstört und ein Großteil seiner Bodenschätze, seines industriellen Potenzials und seiner landwirtschaftlichen Flächen stehen unter russischer Kontrolle. Die militärischen Fähigkeiten und die Wirtschaft der Ukraine hängen jetzt fast ausschließlich von den Lebensadern des Westens ab – in erster Linie von den Vereinigten Staaten.
  - Unter den gegenwärtigen Umständen würde jede Waffenstillstandsvereinbarung die russischen Streitkräfte in eine starke Position bringen, um die Invasion wieder aufzunehmen, wenn sie dazu bereit sind. Das ist inakzeptabel.
  - Die einzige Möglichkeit, ein solches Szenario zu vermeiden, besteht darin, die Ukraine und ihre Verbündeten dringend mit einer dramatischen Aufstockung militärischer Vorräte und Fähigkeiten auszustatten – genug, um eine neue russische Offensive abzuschrecken und es der Ukraine zu ermöglichen, die russischen Streitkräfte im Osten und Süden zurückzudrängen.

Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 05.01.2023 - 09.01.2023	
Personal	2040
Panzer	39
Panzerkampfwagen	39
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	18/8
Luftabwehrsysteme	2
Flugzeuge/Hubschrauber	1/4
Unbemannte Luftfahrzeuge	12
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	50
Sonstige Ausrüstung	4

Angriffe über die Woche

✓ Während der Woche führten die Russen **25 Raketen- und 82 Luftangriffe** sowie mehr als **255 Beschüsse** mit Mehrfachraketenwerfer durch.

Saporischschja und Region

Während der Woche beschossen die Russen die zivile Infrastruktur der Bezirke Saporischschja, Polohiw, Huljajpole, Orichiw und Wasyliw der Region. Infolge des Beschusses von Saporischschja wurden Infrastruktureinrichtungen, Hochhäuser, ein Kindergarten, Lagerhäuser und andere Nebengebäude durch Streugranaten beschädigt. Es gibt zwei Opfer. Beim Beschuss des Dorfes Prymorske wurden zwei Menschen getötet und drei weitere verletzt. Eine weitere Person wurde getötet und eine verletzt - dies waren die Angestellte des Dorfrats, die auf dem Weg waren, den Bürgern Feuerholz zu liefern.

Sumy und Region

Die Russen beschossen die Gemeinden Snob-Nowgorodsk, Esmansk und Seredyno-Budsk mit Mörsern, Rohrgeschützen und Selbstfahrlafetten. Insgesamt gab es 32 Treffer. Auf dem Territorium eines lokalen Unternehmens brach ein Feuer aus, es gab keine Opfer.

Charkiw und Region

Während der Woche wurde feindlicher Beschuss mit Artillerie, Panzern und Mörsern auf Grenzsiedlungen in den Gebieten Kupjansk, Tschuhujiw und Charkiw der Region registriert. In Kupjansk wurde ein Gebäude der Industrie beschädigt, 2 Personen wurden verletzt. In Dworitschna, Bezirk Kupjansk, wurden eine Schule, ein privates Wohngebäude und das Gebäude der Abteilung für Notsituationen teilweise zerstört. 2 Tankwagen und ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr wurden beschädigt, eine Person ist verwundet. Bei zwei Raketenangriffen auf die Stadt Merefa im Bezirk Charkiw wurde 1 Person getötet. Ein Objekt der Industrie wurde beschädigt. Am Morgen des 9. Januar schossen die Besatzer auf den lokalen Markt im Dorf Schewtschenkowe im Bezirk Kupjansk – 7 Verletzte. Unter ihnen ist ein 13-jähriges Mädchen, das zur Operation nach Charkiw geschickt wurde. Ein Fragment traf ihren Hals in der Nähe der Halsschlagader. Es sind zwei getötete Frauen im Alter von 50 und 60 Jahren bekannt.

Mykolajiw und Region

Der Feind beschießt weiterhin die Gemeinden Kutsurubsk und Otschakiw. Wohn- und Geschäftshäuser wurden beschädigt. Am Nachmittag des 9. Januar griffen die Besatzer Otschakiw an. Es gab 15 Verletzte, darunter ein 2-jähriges Kind. Mehr als 100 Häuser wurden beschädigt - Fenster sind zerbrochen und Dächer kaputt.

Cherson und Region

Die Besatzer beschossen das Territorium der Region mehr als 300 Mal, – es gibt 10 Tote und 24 Verwundete. In Cherson trafen russische Granaten ein Schiffbauwerk, eine Gaspipeline, Privat- und Mehrfamilienhäuser, ein Wärmekraftwerk, das Territorium und das Gebäude einer Feuerwehreinheit. Die Besatzer beschossen auch Beryslaw. Eine der feindlichen Granaten traf ein Haus. Die Familie, – Ehemann, Ehefrau und ihr 12-jähriger Sohn starben. Beim Beschuss des zentralen Teils von Cherson wurde ein 20-jähriger Mann getötet, eine Granate traf sein Wohnhaus. In der Nacht des 8. Januars feuerten die Besatzer Brandmunition auf den Kleinbezirk Tawriyskyj von Cherson ab. Es gab keine Verletzten.

Donetsk und Region

Die Russen feuern weiter entlang der gesamten Frontlinie. In Richtung Wolowacha stehen Wuhledar, Wodjane und Pretschystiwka unter Beschuss.

In Richtung Donetsk stehen Kurachowe, Hirnyk, Wesele der Gemeinde Otscheretyn, Awdijiwka, Maryjinka, Ostriwske und Wowtschanka unter Beschuss. Privathäuser, Geschäfte und Infrastruktur, Wohnhochhäuser, ein Krankenhausgebäude sowie Heizungsnetze wurden beschädigt. Es gibt Verletzte und Tote.

In Richtung Horliw stehen Kramatorsk, Kostjantyniwka, die Soledar-Gemeinde, Blahodatne, Paraskowijiwka, Nykyforiwka, Bachmut, Tschasowyj Jar, Krasna Hora, Predtetschyne in der Kostjantyniw-Gemeinde, Soledar unter Beschuss. Privathäuser, ein Industriegebiet, eine Schule, ein historisches Gebäude und ein Krankenhaus wurden beschädigt. Es gibt Tote und Verwundete.
In Richtung Lysychansk stehen Torske und Saritschne aus der Gemeinde Lyman unter Beschuss. Keine Opfer.

Dnipro und Region

Die Besatzer terrorisieren weiterhin die Region Dnipropetrowsk, besonders leidet Nikopol. Wohngebäude und mehrere Geschäftsgebäude, ein Auto, eine Gasleitung, ein Objekt der sozialen Infrastruktur und Stromleitungen wurden beschädigt. Die Russen griffen auch Gemeinden - Tscherwonohryhoriwka, Marhanets und Myroww an. Keine Opfer.

Angriffe über die Woche

Zaporizhzhia region

Kharkiv region

Humanitäre Krise

05.01

- Vom Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine bis Ende 2022 exportierte die Ukraine fast 39 Millionen Tonnen Getreide, Ölpflanzen und deren Verarbeitungsprodukte, berichtet der Pressedienst des Ministeriums für Agrarpolitik.
- Das Wirtschaftsministerium hat den Rückgang des ukrainischen BIP bis Ende 2022 vorläufig auf 30,4 % ± 2 % geschätzt, was ein besserer Wert ist als in früheren Prognosen vorhergesagt wurde.
- Der Leiter der Militärverwaltung der Region Donezk, Pawlo Kyrylenko, sagte, dass Bachmut infolge von Militäroperationen zu mehr als 60 Prozent zerstört wurde.
- Im Jahr 2023 wird in der Ukraine eine neue Sicherheitsinfrastruktur eingerichtet – ein ausgedehntes Netzwerk moderner Notunterkünfte in Gehweite. An öffentlichen Orten werden zusätzliche Mittel zur Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen erscheinen - bspw. Körperscanner. Das teilte Premierminister Denys Schmyhal bei einem Regierungstreffen mit.

06.01

- Im Zusammenhang mit deutlich niedrigeren Temperaturen und einem möglichen Angriff der Russen auf die ukrainische Energieinfrastruktur bereiten sich die Ukrainer auf Stromausfälle vor.

07.01

- In Energodar, Region Saporischschja, zwangen die Besatzer etwa 3.000 Arbeiter des Kernkraftwerks Saporischschja, sich russische Pässe zu besorgen. Die ukrainische Hrywnja wurde in der Stadt aus dem Verkehr gezogen, indem Unternehmern mit Geldstrafen und der Beschlagnahme von Eigentum gedroht wurde. Die Zahl der von den Besatzern beschlagnahmten und von Flüchtlingen aufgegebenen Wohnungen hat stark zugenommen.

- In den besetzten Gebieten schränken die Russen die Bewegung der Ukrainer ein und bereiten die Mobilisierung vor. Nach den neuen Regeln dürfen Einwohner von Berdjansk und Melitopol die Siedlungen nur noch mit Ausweisen verlassen, die bei der örtlichen „Kommandantur“ erhältlich sind. Gleichzeitig werden in den Städten Durchsuchungen durchgeführt, um Widerstandsbewegungen zu unterdrücken.

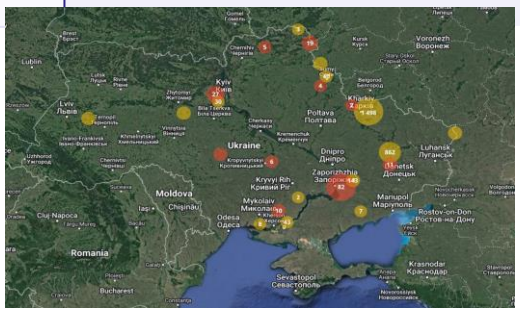
- Als Teil der neuen Mobilisierungswelle erhielten die sogenannten Krim-„Universitäten“ die Anweisung, alle Studenten von 3 bis 5 Jahren, die der Mobilisierung unterliegen und akademische Schulden haben, auszuweisen. Auch auf der Krim, die vorübergehend von Russen besetzt ist, haben Sicherheitsfirmen damit begonnen, "freiwillige Kämpfer" auszubilden.

07.01

- Gleichzeitig mobilisieren die Besatzer im Gebiet Donezk die Beamten, die das Recht haben, nicht an der Mobilisierung teilzunehmen. In Horliwka wurde den Militärkommissaren bereits ein Plan zur Mobilisierung von 2.000 Menschen vorgelegt. Zu diesem Zweck wurde die Zahl der Patrouillen in der Stadt bereits erhöht.
- Der Staatliche Notdienst präsentierte eine interaktive Karte der Gebiete der Ukraine, in denen bereits Minen bzw. explosives Material gefunden wurden oder wahrscheinlich gefunden werden. Es zeigt auch den Grad der Bedrohung nach den beim Landesnotdienst verfügbaren Informationen an. Die Fehlertoleranz beträgt bis zu 30 m. Es wird empfohlen, Informationen aus der interaktiven Karte zu verwenden, wenn Sie Orte besuchen, an denen Feindseligkeiten stattfanden.
- Die Besatzer bringen weiterhin illegal Kinder aus dem Donbas in das Territorium der Russischen Föderation. 300 Kinder seien wegen angeblicher „schwerer Verletzungen“ zur „Behandlung“ nach Moskau geschickt worden, berichtete der Leiter der Militärverwaltung von Luhansk, Serhij Hajdaj. "Es ist schwer vorstellbar, wie viele Kinder aus unserer Region unter dem Vorwand eines Krankenhausaufenthalts in Siedlungen der Russischen Föderation deportiert werden."

08.01

- In den zurzeit besetzten Gebieten, in der Stadt Melitopol und der Siedlung Pryasowske in der Region Saporischschja haben die Besatzer die Ausstrahlung aller ukrainischen Fernsehsender eingestellt, es wird nur noch russisches Fernsehen übertragen.

09.01

- Die Besatzer wollten mit einem Handyspiel ukrainische Kinder für militärische Zwecke einsetzen. Das teilte Verteidigungsminister Oleksij Resnikow auf Twitter mit. Ihm zufolge versuchten die Besatzer, über ein mobiles Handyspiel wichtige Informationen von ukrainischen Kindern „herauszubekommen“, nämlich Daten über den Standort strategisch wichtiger Objekte. "Das ist nicht nur ein schmutziger Trick, das ist ein Kriegsverbrechen." Er betonte, dass eine Resolution des UN-Sicherheitsrates aus dem Jahr 1999 sechs Arten von schweren Übergriffen gegen Kinder während bewaffneter Konflikte auflistet und die Russische Föderation bereits alle begangen hat.
- Für Kyjiw wird ein neues Stromversorgungssystem entwickelt, dank des neuen Systems der Wasserversorgung und Zentralheizung in der Hauptstadt wird es immer eine Quelle geben, sagte der Direktor des Energieforschungszentrums, Oleksandr Chartschenko in einer Sendung des Telethons: „Falls alles so wird wie derzeit geplant, dann soll für Kyjiw ab Mitte Februar jeder Stromausfall egal sein. Die Stadt wird eine Notstromversorgung für Wasserwerke und Heizwerke haben, damit alle Strom, Wärme und Wasser bekommen, wenn das System ausfällt." In Zukunft planen sie nach dem gleichen Beispiel, andere große ukrainische Städte zu beliefern.